



DR. MED. CORINNA BONACCURSO

Fachärztin für Neurologie, seit 01/2021 Oberärztin Abteilung für Menschen mit geistiger Behinderung, Autismus und anderen Entwicklungsstörungen im Kbo-IAK-Klinikum München-Ost.

PSYCHOTHERAPIE BEI INTELLIGENZMINDERUNG – MUSIKTHERAPIE IM METHODENKANON STATIONÄRER PSYCHIATRISCHER VERSORGUNG

Die psychiatrische Versorgung basiert in ihrer Diagnostik und Therapie auf Kommunikation. Bei Menschen mit Intelligenzminderung kommen herkömmliche Methoden schnell an ihre Grenzen. Klassische Diagnostik-Systeme sind nicht generell auf diese Patienten übertragbar. Um die Ursachen vielfältiger Verhaltensauffälligkeiten festzustellen, müssen Herangehensweisen individuell adaptiert werden. Herausforderungen stellen nicht nur Patienten mit Aphasien oder Dysarthrophonien dar, sondern vor allem Patienten, die im Rahmen ihrer sozio-emotionalen Entwicklung Schwierigkeiten haben, Emotionen als solche wahrzunehmen, zu benennen und für sich selbst einzuordnen. Hier liefert die Musiktherapie dem multiprofessionellen Team in der Akutversorgung auf Station wertvolle Informationen und ermöglicht auch vielfältige therapeutische Ansätze zur optimalen poststationären Weiterbehandlung.

DR. SILKE REIMER

Dipl. Musiktherapeutin DMtG und Dipl. Instrumentalpädagogin, seit 1999 Musiktherapeutin in einem Wohnheim für Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung, 2008-2013 Musiktherapie mit Kindern mit tiefgreifender Entwicklungsstörung. Seit 2008 Dozentin an der UdK Berlin und Mitarbeit an musiktherapeutischen Forschungsprojekten mit den Schwerpunkten »Entwicklungspsychologisch orientierte Musiktherapie« und »Affektregulation«.

MUSIKTHERAPIE ALS ADÄQUATES BEHANDLUNGSVERFAHREN FÜR ERWACHSENE MIT SCHWERSTER MEFRFACHBEHINDERUNG

Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung haben oftmals aufgrund fehlender verbaler Kommunikation Schwierigkeiten, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Auch Besonderheiten des mimischen und körperlichen Ausdrucks können es Bezugspersonen erschweren, Wünsche und Bedürfnisse zu verstehen. Wie kann Kontakt entstehen, wenn ein Mensch in seiner eigenen Welt verschlossen zu sein scheint? Und wie kann Musiktherapie dazu beitragen, Kontakt zu erleben und Entwicklung zu fördern? Dieser Beitrag stellt eine musiktherapeutische Herangehensweise vor, die sich an Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie orientiert. Ausgehend vom jeweiligen sozio-emotionalen Entwicklungsstand zielen die musiktherapeutischen Interventionen auf eine Aktivierung des Körperempfindens, auf die Regulation von Affekten und schließlich das Finden eigener Ausdrucksmöglichkeiten, die in gemeinsame musikalische Aktivitäten münden können.

DR. THOMAS BERGMANN

Dipl.-Musiktherapeut, Lehrtherapeut (DMTG), therapeutische Leitung des Berliner Behandlungszentrums für psychische Gesundheit bei Entwicklungsstörungen, Therapie und Beratung in eigener Praxis. Forschungsschwerpunkt: Autismus-Spektrum-Störungen.

KEINE MUSIKTHERAPIE BEI AUTISMUS-SPEKTRUM-STÖRUNGEN? KONSEQUENZEN AUS DEN AKTUELLEN AWMF S3-LEITLINIEN

Musiktherapie bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) ist weit verbreitet und hat eine lange Tradition. Paul Nordoff, Clive Robinson, Juliette Alvin, Gertrud Orff, Rolando Benenzon, Amelia Oldfield, Karin Schumacher – dies sind alles prägende Namen für verschiedene musiktherapeutische Konzepte welche gleichzeitig eng mit ASS verbunden sind. Auf der anderen Seite stehen die aktuellen AWMF-Negativempfehlungen zur Musiktherapie in der Behandlung autistischer Kernsymptomatik bei Kindern, die Vieles infrage stellen. Die Präsentation führt kurz in das Störungsbild ein, fasst den aktuellen Stand der evidenzbasierten Forschung zur Wirksamkeit von Musiktherapie bei ASS zusammen, interpretiert die AWMF-Negativempfehlungen, zeigt Konsequenzen auf und lädt zur Diskussion ein.

PROF. DR. LUTZ NEUGEBAUER

Studierte am Nordoff/Robbins Centre der City University London Musiktherapie und arbeitete danach am Gemeinschafts-krankenhaus Herdecke in den Bereichen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Neurologie, Neurorehabilitation und Palliativmedizin. 1988 wurde er in die Leitung des Institutes für Musiktherapie der Universität berufen. Gründete 2006 mit Kolleg*innen das Nordoff-Robbins Zentrum Witten, in dem er bis heute tätig ist, Vorsitzender der DMtG.

MUSIKTHERAPEUTISCHE FORSCHUNG ZUR UMSETZUNG GESUNDHEITSPOLITISCHER ZIELE

In der Auseinandersetzung mit der Forschung im Bereich der Musiktherapie steht man vor einer Vielzahl von möglichen Zielsetzungen: die persönliche Entwicklung durch die Bearbeitung einer Forschungsfrage, dem eigenen Erkenntnisgewinn, der Reflexion klinischer Tätigkeit, der Aufdeckung von Grundlagen der Musik als Therapie oder der Darstellung von Zusammenhängen mit anderen Fachdisziplinen. Einer ganz besonderen Aufgabenstellung steht man gegenüber, wenn man Forschungsarbeiten durchführen will, die einen impact im Sinne der Berufs- oder Gesundheitspolitik haben sollen. Deutlich wird dies an Studien, die Grundlage für die Erwähnung in Leitlinien wurden. Die Anerkennung der Musiktherapie und anderer künstlerischer Therapien wird nach Auffassung des Referenten maßgeblich davon abhängen, ob wir in den jeweiligen Fächern die Anforderungen erfüllen, die das System inzwischen an diese Forschungsarbeiten stellt. Exemplarisch wird im Vortrag anhand einer jüngst veröffentlichten Leitlinie die Ausgangsproblematik, die Aufgabenstellung und Wege zu Lösungen dargestellt.

PSYCHOTHERAPEUTISCHE UNTERVERSORGUNG BEI INTELLIGENZMINDERUNG ODER FEHLENDER SPRACHE – MUSIKTHERAPIE ALS LÖSUNG

30. FACHTAGUNG MUSIKTHERAPIE 5. – 6. MÄRZ 2022

VERANSTALTUNGSORT

Freies Musikzentrum, Ismaninger Straße 29, 81675 München sowie online

ONLINE VIA ZOOM

Es wird auch im virtuellen Raum viele Interaktionsmöglichkeiten geben: Nach jedem Vortrag ist eine vertiefende Diskussion auch mit den digital Teilnehmenden vorgesehen. Ein persönlicher Zoom-Account ist nicht notwendig. Die Zugangsdaten erhalten Sie nach Anmeldung rechtzeitig vor der Tagung.

TAGUNGSGEBÜHR

Präsenz / Online (auch für Mitglieder DMtG) 120,- € Ermäßigt (siehe unsere AGB) 97,- €

9 FORTBILDUNGSPUNKTE

wurden von der Bay. Psychotherapeutenkammer und der DMtG genehmigt

ANMELDUNG + ANMELDESCHLUSS

Bitte melden Sie sich bis zum 6.2.2022 schriftlich unter Angabe der Kursnummer 21HF100 und mit einer Einzugsermächtigung für den Kursbetrag an. Bitte beachten Sie, dass zu diesem Zeitpunkt die Tagung oft bereits ausgebucht ist. Bei nicht ausreichenden Anmeldungen bis zum Anmeldeschluss behält sich die Tagungsleitung vor, die Veranstaltung – unter Rückerstattung der bezahlten Gebühr – abzusagen. Mindeste Teilnehmerzahl 60

CORONA

Die Tagung findet unter Einhaltung der dann geltenden Corona-Hygiene-Regeln statt.

STORNIERUNG

Bei Stornierung durch den Teilnehmer bis zum Anmeldeschluss wird die Teilnahmegebühr abzüglich 20,- € Bearbeitungsgebühr zurück überwiesen. Bei Stornierung nach dem Anmeldeschluss ist eine Erstattung nicht möglich.

gefördert durch



Freies Musikzentrum e.V. München

Ismaninger Str. 29, 81675 München
Tel +49 (0)89-41 42 47-0, Fax -60
info@freies-musikzentrum.de
www.freies-musikzentrum.de
www.institut-musiktherapie.de

Online-Teilnahme möglich!

Psychotherapeutische
Unterversorgung bei
Intelligenzminderung
oder fehlender Sprache –
Musiktherapie als Lösung

30. Fachtagung Musiktherapie
5. – 6. März 2022

Freies Musikzentrum
München

ABSENDER

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon, Fax

Mobil

E-Mail

An das
Freie Musikzentrum
München e.V.
Ismaninger Str. 29
81675 München

PSYCHOTHERAPEUTISCHE UNTERVERSORGUNG BEI INTELLIGENZMINDERUNG ODER FEHLENDER SPRACHE – MUSIKTHERAPIE ALS LÖSUNG

SCHIRMHERR: HOLGER KIESEL, BEHINDERTEN- BEAUFTRAGTER DER BAYERISCHEN STAATSRREGIERUNG LEITUNG: DR. FRAUKE SCHWAIBLMAIR

Für Menschen mit Intelligenzminderung ist es besonders schwierig, niedergelassene Psychotherapeut*innen zu finden. Dabei leiden sie deutlich häufiger an psychischen Erkrankungen. Wenn den Menschen dann auch noch die Sprache zur Verständigung fehlt, wird leicht die Psychotherapiefähigkeit in Frage gestellt. Die Tagung soll einen Beitrag leisten, die Notwendigkeit psychotherapeutischer Versorgung für Nichtsprechende oder Menschen mit kognitiven Einschränkungen darzustellen und auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse durch spezifische musiktherapeutische Ansätze Wege zu einem verbesserten Versorgungsangebot aufzeigen.

TAGUNGSPROGRAMM

SAMSTAG, 5. MÄRZ 2022

11.30 – 12.30	Technische Einrichtungszeit für die digital Teilnehmenden
12.30 – 13.00	Begrüßung und Einführung in das Thema
13.00 – 13.45	Dr. Maria Becker: Ist Musiktherapie eine Psychotherapie für Menschen mit Intelligenzminderung?
13.45 – 14.30	Brigitte Meier-Sprinz, Dr. Andreas Sprinz: Psychische Komorbidität bei schwerer (kinder-)neurologischer Erkrankung: notwendige ambulante psychotherapeutische Behandlung – was wir wissen, wie es gemacht werden könnte und die (harte) Realität. Musik
15.15 – 15.30	
15.30 – 16.15	Dr. Melanie Voigt, Prof. Dr. Thomas Wosch: Befähigung zu nonverbaler Kommunikation durch Empowerment mit direkter und indirekter Musiktherapie
16.15 – 17.00	N. N.: Psychotherapeutische Versorgungslage bei nicht Sprechenden und oder Menschen mit Intelligenzminderung in Bayern
17.45 – 18.30	Dr. Frauke Schwaiblmair: Akzeptanz der Lebenssituation – Begleitung der Angehörigen als notwendiger Baustein
18.30 – 19.15	Dr. Corinna Bonaccorso: Psychotherapie bei Intelligenzminderung – Musiktherapie im Methodenkanon stationärer psychiatrischer Versorgung
19.15 – 19.30	Zusammenfassung des Tages
19.30	Musik

SONNTAG, 6. MÄRZ 2022

8.30 – 9.00	Technische Einrichtungszeit für die digital Teilnehmenden
9.00 – 9.15	Musik
9.15 – 10.00	Dr. Silke Reimer: Musiktherapie als adäquates Behandlungsverfahren für Erwachsene mit schwerster Mehrfachbehinderung
10.00 – 10.45	Dr. Thomas Bergmann Keine Musiktherapie bei Autismus-Spektrum-Störungen? Konsequenzen aus den aktuellen AWMF S3-Leitlinien
11.30 – 12.15	Prof. Dr. Lutz Neugebauer: Musiktherapeutische Forschung zur Umsetzung gesundheitspolitischer Ziele
12.15 – 13.00	Zusammenfassung der Tagung, Diskussion und Ausblick
13.00	Musik

REFERENTEN UND THEMEN

DR. MARIA BECKER

Dipl.-Psychologin, Dipl.-Musiktherapeutin; Psychol. Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin; Praxis für Psychotherapie und Supervision. Veröffentlichungen und Vorträge u. a. zur Psychotherapie mit behinderten Menschen

IST MUSIKTHERAPIE EINE PSYCHOTHERAPIE FÜR MENSCHEN MIT INTELLIGENZMINDERUNG?

Bei der psychotherapeutischen Unterversorgung als geistig behindert geltender Menschen spielt neben Berührungsgängsten auf Seiten der Kolleg*innen eine herausragende Rolle, dass die betroffenen Menschen häufig in ihren Fähigkeiten, sich sprachlich zu äußern, eingeschränkt sind. Gerade in Berücksichtigung von Sprachbarrieren wie auch Berührungsgängsten kann »Musiktherapie als eine (Sonder-) Form tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie« eine Lücke schließen. Aufgrund der Möglichkeit von Musik, frühe leibliche Beziehungserfahrungen aufzugreifen und szenisch »zur Debatte zu stellen«, erweist sie sich als ein psychotherapeutisches Angebot, das im System der kassenpsychotherapeutischen Versorgung seinen Platz finden kann. Diese Möglichkeit und Notwendigkeit wie auch die dafür notwendigen methodischen Besonderheiten und Rahmenbedingungen sollen im Vortrag nachvollziehbar skizziert werden.

BRIGITTE MEIER-SPRINZ

Diplom-Musikerin, Musiktherapeutin (M. A.) im ZiNK und in eigener Praxis MiA (DMTG). Klinische Erfahrungen in Psychiatrie und Neuropädiatrie, Forschungsprojekte mit schwer neurologisch erkrankten Kindern und Jugendlichen. Klinische Schwerpunkte: u. a. schwerstbehinderte Kinder, Kommunikationsstörungen, Autismus.

DR. ANDREAS SPRINZ

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Schwerpunkt Neuropädiatrie, Leiter ZiNK, Vorstand Gesellschaft für Neuropädiatrie. Klinische Schwerpunkte: Entwicklungsneurologie, Sozialpädiatrie, Palliativmedizin, Epileptologie, Bewegungsstörungen, Kinderschutzmedizin, Neuropsychologie

PSYCHISCHE KOMORBIDITÄT BEI SCHWERER (KINDER-) NEUROLOGISCHER ERKRANKUNG: NOTWENDIGE AMBULANTE PSYCHOTHERAPEUTISCHE BEHANDLUNG – WAS WIR WISSEN, WIE ES GEMACHT WERDEN KÖNNTE UND DIE (HARTE) REALITÄT

Die hohe Gesamtprävalenz kinderneurologischer Erkrankungen steht massiv im Widerspruch zur Versorgungssituation. Viele Erkrankungen belasten Patienten und Familien psychisch u. a. durch Chronizität und Fatalität, auch psych. Folge- oder Komorbiditäten treten gehäuft auf, v. a. Depression, Anpassungsstörung, posttraumatische Belastungsstörung, andere emotionale und Verhaltensstörungen, Phobien oder dissoziative Störungen. Viele schwerbehinderte Kinder und Jugendliche sind aber sprachlich nicht kommunikativ. Diese Kinder bekommen auch bei großem Bedarf sehr oft keinen PT-Platz – keine barrierefreie Praxisräume, methodische Unsicherheiten usw. Die (psychodyn.) Musiktherapie kann diese Patienten gut erreichen. Da aktuell kein GBA-Richtlinienverfahren, muss auf TP oder VT ausgewichen werden oder die Therapien werden alternativ finanziert. Das minimiert Anbieter und Therapieplätze. Ein eklatanter Mangel an angemessenen Therapiemöglichkeiten besteht für eine nicht so kleine, aber insgesamt sehr benachteiligte Gruppe. Daten zur reg. Versorgungssituation zeigen beispielhaft den Status quo und mögliche Lösungsansätze.

DR. MELANIE VOIGT

Ph.D./Univ Texas. Musiktherapeutin DMTG, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. 1984-2016 Musiktherapie kbo-Kinderzentrum München. Lehrbeauftragte Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Sprecherin SAMT, Secretary General EMTG.

PROF. DR. THOMAS WOSCH

Mitglied des Hochschulrats, Musiktherapie FHWS Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

BEFÄHIGUNG ZU NONVERBALER KOMMUNIKATION DURCH EMPOWERMENT MIT DIREKTER UND INDIREKTER MUSIKTHERAPIE

Die Bedeutung kommunikativer und sozialer Kompetenzen für die Prävention psychischer Störungen für Menschen mit angeborenen Entwicklungsstörungen, erworbenen Behinderungen und Demenz ist in der Literatur dokumentiert. Diese Kompetenzen tragen zum Gelingen sozialer Beziehungen über die gesamte Lebensspanne bei.

Positive soziale Beziehungen spielen wiederum eine wichtige Rolle in der erlebten Lebensqualität, sowohl für den betroffenen Menschen als auch für seine Angehörigen und seine Betreuer. Teilweise spielt in diesen therapeutischen Prozessen auch Emotionsregulierung eine Rolle. In unserem Beitrag werden die Möglichkeiten der Musiktherapie als »Empowerment-Faktor« für die Entwicklung, die Befähigung und den Ausbau nonverbaler Kommunikation als hohe Spezifik und Potential der Musiktherapie zur Prävention und Bearbeitung von Verhaltens- und psychischen Symptomen von Menschen mit geistiger Behinderung, mit erworbenen und degenerativen kognitiven Erkrankungen sowie fehlender Sprache verschiedener Altersgruppen vorgestellt und diskutiert. Das bezieht im inklusiven und nachhaltigen Kontext auch die Angehörigen und Betreuer für die Befähigung in nonverbaler Kommunikation ein. Damit wird sowohl die »direkte Musiktherapie« für die Betroffenen als auch die »indirekte Musiktherapie« zur Befähigung ihrer Angehörigen und Betreuer thematisiert.

N.N.

PSYCHOTHERAPEUTISCHE VERSORGUNGSLAGE BEI NICHT SPRECHENDEN ODER MENSCHEN MIT INTELLIGENZMINDERUNG IN BAYERN

Darstellung der aktuellen psychotherapeutischen Versorgungslage bei nicht Sprechenden oder Menschen mit kognitiver Einschränkung unter Berücksichtigung von ambulanten und stationären Behandlungssettings. Ausgehend von der aktuellen Gesetzeslage werden Perspektiven zu einer Verbesserung der Situation beschrieben.

DR. FRAUKE SCHWAIBLMAIR

Musiktherapeutin (Mag.^a), Diplom-Psychologin, Praxis für Musiktherapie und Psychotherapie, Lehrbeauftragte Universität Augsburg, Leopold-Mozart-Zentrum. Bezirksrätin, Beauftragte des Bezirks Oberbayern für die Belange von Menschen mit Behinderung.

AKZEPTANZ DER LEBENSITUATION – BEGLEITUNG DER ANGEHÖRIGEN ALS NOTWENDIGER BAUSTEIN

Die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit kognitiven Einschränkungen stellt Angehörige immer wieder vor vielfältige Herausforderungen. Der ursprüngliche Lebensentwurf ist radikal verändert und jede zu treffende Entscheidung im Lebenslauf verdeutlicht diese Situation. Der gesellschaftliche Anspruch von Inklusion steht häufig im Widerspruch zur erlebten Realität der betroffenen Familien. Die Unterstützung und Begleitung der Angehörigen befähigt sie, eine Ausgewogenheit zwischen notwendiger Unterstützung und ausreichend Eigenständigkeit ihrer Angehörigen mit Einschränkungen zu finden, um ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

ANMELDUNG

Ich melde mich an für die 30. Jahrestagung Musiktherapie vom 5. – 6. März 2022 (Anmeldeschluss: 6. Februar 2022). Meine Adresse finden Sie auf der Rückseite

Ich nehme an der Tagung online teil

Ich nehme die ermäßigte Gebühr von 97,- € in Anspruch und füge einen entsprechenden Beleg bei

Die Tagungsgebühr in Höhe von 120,- € / online 120,- € / ermäßigt 97,- €

lege ich als Verrechnungsscheck bei

buchen Sie bitte per Einzugsermächtigung von meinem Konto ab:

IBAN BIC

Unterschrift

Bitte senden Sie mir Ihr Gesamtprogramm zu